

URL: <http://www.swp.de/3697841>

Autor: JÜRGEN SPIESS, 24.02.2016

Lösungen erforschen für die Welt von morgen

REUTLINGEN: Ein Forum für Forschende, Studierende und Experten aus der Praxis: Das Energiezentrum (REZ) feierte am Montag in der Hochschule den ersten Geburtstag mit der Gründung eines Reutlinger Energiediskurses.



Als "einzigartig" wertete Karl Schlecht von der gleichnamigen Stiftung die Entwicklung des Energiezentrums. Fotograf: Jürgen Spiess

An einer nachhaltigen und ökologisch verträglichen Energieversorgung führt in Zukunft kein Weg vorbei und dieser Verantwortung stellen sich auch zunehmend Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Dabei nehmen nicht zuletzt sechs Lehr- und Forschungszentren im Land eine Schrittmacherrolle ein.

Einer dieser Forschungseinrichtungen ist der Masterstudiengang "Dezentrale Energiesysteme und Energieeffizienz", der zum Sommersemester 2015 an der Hochschule Reutlingen gestartet ist. Hochschulpräsident Professor Dr. Hendrik Brumme verweist in seiner Festakt-Einführung auf die erfolgreiche

Zusammenführung von Lehre und anwendungsorientierter Forschung bei diesem Studiengang, "der überaus schnell von der Idee in die Umsetzung und Realisierung" übergegangen ist. Bei dem dreisemestrigen Studiengang gehe es darum, Studenten treffgenau für die Bedürfnisse der zukünftigen Energiewirtschaft auszubilden und gleichzeitig ein gutes Netzwerk zu regional angesiedelten Unternehmen aufzubauen.

Auch die sehr gute Bewerberlage und die hohe Akzeptanz der Wirtschaft sprächen für den neu eingerichteten Studiengang. Gleich zum Start bewarben sich 150 Anwärter für die dreimal 15 Studienplätze und im baden-württembergischen Forschungsranking belegten die sechs Lehr- und Forschungszentren einen hervorragenden zweiten Platz. Von diesem Erfolg profitieren nicht nur die Hochschule und die Energiewirtschaft, sondern vor allem die Studierenden, die nach ihrem Abschluss beste Chancen in der Berufswelt haben.

Geplant ist "ein weiterer Ausbau des Curriculums und der personellen Ressourcen", so Brumme, um die Themen Digitalisierung, Dezentralisierung der Stromerzeugung und wachsende Effizienz voranzutreiben: "Der Studiengang hat wie eine Bombe eingeschlagen", freut sich der Hochschulpräsident über das neue Energiezentrum, "das die Köpfe für die Zukunft ausbildet und schon heute Energielösungen für morgen erforscht". Auf die Zukunft des Energiesystems geht auch im Anschluss Klaus Saiger, der Präsident des Verbands für Energie- und Wasserwirtschaft Baden-Württemberg, in seinem Vortrag ein. Er geht davon aus, dass die Dezentralisierung der Stromerzeugung der Schlüssel für die erfolgreiche Energiewende sein wird. 1,5 Millionen dezentrale Energieanlagen, die Haushalte mit Strom aus erneuerbaren Quellen versorgen, werden inzwischen in Deutschland betrieben: "Wir sind noch in der Anfangsphase der Energiewende", so Saiger weiter, "aber ich bin fest davon überzeugt, dass wir die Energiewende wie geplant bis 2050 abgeschlossen haben und 80 Prozent der Stromversorgung aus erneuerbaren Energiequellen kommen". Um dieses Ziel zu erreichen brauche es neben der Akzeptanz der Bevölkerung Projekte wie diesen Studiengang, der die Forschung für erneuerbare Energien vorantreibe.

Zum Abschluss tritt Karl Schlecht von der gleichnamigen Stiftung ans Rednerpult und lobt die Entwicklung des von ihm und Bruno Kümmerle unterstützten Energiezentrums. Als Dank stellt er die Finanzierung von zusätzlichem Personal und einer Dissertationsstelle in Aussicht: "Was sie in einem Jahr auf die Beine gestellt haben, ist das Zusammenwirken von Herz und Verstand und ziemlich einzigartig", so das Fazit des Stiftungsvorsitzenden.

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm